



Vorreiter: Thomas Pollmeier, Geschäftsführer von Lechtermann-Pollmeier (v. l.) präsentiert mit seinen Projektpartnern Stefanie Balzarek (Archimedes Technik) und Jens Haubrock (Fachhochschule Bielefeld) das nach ihren Angaben europaweit erste Lieferfahrzeug bis 4,7 Tonnen. Der Wagen stammt aus China. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

Europas erster E-Lkw bis 4,7 Tonnen

„Fit2Load“: Die Lechtermann-Pollmeier-Bäckereien fahren jetzt elektrisch und erzeugen den eigenen Strom fürs Fahrzeug. Im einem Pilotprojekt wird zudem daran getüftelt, wann welches E-Mobil am besten geladen wird

Von Susanne Lahr

■ **Bielefeld.** Dienstagmorgen, 11 Uhr: Von dicker Luft kann in Bielefeld nicht die Rede sein. An den drei Messstellen des LANUV, des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz, ist alles im grünen Bereich. Lediglich der Ozonwert im Bielefelder Osten ist leicht erhöht. Doch im Großen und Ganzen nimmt im Land die Abgasbelastung in den Städten eher zu als ab. Auch viele Lieferfahrten tragen zu hohen CO₂-Emissionen bei.

Das es anders geht, zeigen nun die Lechtermann-Pollmeier-Bäckereien. Sie haben jetzt den nach ihren Angaben europaweit ersten eigenen Elektro-Liefer-Lkw bis 4,7 Tonnen auf die Straße gebracht, weitere sollen folgen.

Die Fuhrparkflotte umfasst acht Lastwagen, sechs sollen künftig mit Strom fahren. Dann würden 86 Prozent der

bisherigen Kohlendioxid-Emissionen vermieden. Doch Geschäftsführer Thomas Pollmeier ist nicht nur die E-Mobilität wichtig, sondern auch die Frage, woher der Strom kommt, der die Fahrzeuge des Unternehmens antreibt. Daher gibt es auf dem Firmengelände an der Vilsendorfer Straße nicht nur eine eigene Ladesäule. Eine große Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Backstube sorgt für Erneuerbare Energie.

Der elektrische Lkw made in China, den es erst seit Anfang des Jahres auf dem europäischen Markt gibt und der für die Bäckerei passgenau umgebaut worden ist, hat im Schnitt eine Reichweite von 150 Kilometern. „Das ist genau passend für unsere Logistik rund um den Pudding“, sagt Pollmeier. 37 Kundenzentren haben Lechtermann-Pollmeier in Bielefeld und Umgebung, die ab 2.30 Uhr mit Waren versorgt werden. Gegen

11 Uhr sind die Lieferfahrten meist beendet, stehen die Lkw auf dem Hof. „Die Sonnenstunden bis abends könnten wir dann nutzen, um die Batterien wieder zu laden.“ Das leise Fahrzeug hat zudem den Vorteil, dass Anwohner nicht durch laute Motorgeräusche in der Nacht gestört werden. Weil auch die Ladeklappe soft gefedert ist, „hört man nur das Schnaufen des Fahrers beim Entladen“, sagt Fahrer Siegmund Spielmann und lacht.

Das Bielefelder Unternehmen ist in dieser Hinsicht ein echter Pionier in Bielefeld. Partner bei der Umsetzung sind die Fachhochschule Bielefeld mit ihrem Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Mathematik, das Herforder Unternehmen Archimedes Technik sowie die Firma Westaflex (Ladesäulenteknik). Gemeinsam haben sie das dreijährige Projekt „Fit2load“ auf den Weg gebracht, dessen Volumen von 1,5 Millionen Euro

mit einer Million von der Europäischen Union gefördert wird. Der Fokus liegt dabei auf einer „intelligenten und wirtschaftlichen Netzintegration“.

Vor allem gewerbliche Fahrten eignen sich nach Angabe von Stefanie Balzarek von Archimedes sehr gut, um auf E-Mobilität umzustellen, weil sie sich gut planen lassen. „Fit2Load ist ein super Projekt, das wir in die Fläche bringen wollen.“ Lechtermann-Pollmeier bietet die „Spielwiese“, die theoretischen Daten für ein dynamisches Last- und Lademanagement mit der Praxis abzugleichen. Thomas Pollmeier bestätigt, dass viele Kollegen aus dem Bäckerhandwerk bereits Interesse bekundet haben.

Mit zunehmender E-Mobilität, ob gewerblich oder privat, rückt nach den Worten von Professor Jens Haubrock der Gleichzeitigkeitsfaktor weiter in den Vordergrund. Das aktuelle Stromnetz sei nicht dar-

auf ausgelegt, dass auf engem Raum gleichzeitig viele E-Mobile an üblichen Haushaltssteckdosen geladen werden. Netzbetreiber müssten sich umstellen. „Zukunftsthemen werden auch entsprechende Gebäudemanagement-Systeme und Speichermedien.“

Lechtermann-Pollmeier trägt auch in diesem Bereich sein Scherflein bei. An den Filialen an der Oldentruper und Eckendorfer Straße gibt es bereits E-Ladesäulen für die Kunden. „Wir wollen aber noch mehr aufstellen“, sagt Pollmeier. „Überall dort, wo wir einen großen Parkplatz zur Verfügung haben.“ Am Südring in Brackwede könnte beispielsweise der nächste Standort sein.

Jens Haubrock wünscht sich zudem, dass das öffentliche Ladesäulen-Netz noch viel stärker als bisher gepusht wird. „Bielefeld ist auf dem richtigen Weg“, aber es dürfe noch mehr werden.